

Modulbeschreibung: Grundlagen des Studiums

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Grundlagen des Studiums
Modulnummer	SW.1.201
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Mike Sandbothe
Inhalte	<p>Das Modul ‚Grundlagen des Studiums‘ erstreckt sich über die ersten zwei Semester des Studiums. Das Modul setzt sich aus den folgenden Lehrveranstaltungen zusammen: Propädeutik (1), Mentoring (2), Verbale und Nonverbale Kommunikation (3), Fremdsprache (4), Institutionen und Funktionen pädagogischen Handelns (5).</p> <p>1. Propädeutik Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums und wissenschaftlichen Arbeitens. Dabei stehen die Fähigkeiten zum Verständnis und Erstellen wissenschaftlicher Texte stehen im Vordergrund.</p> <p>2. Mentoring In Einzel- und Gruppengesprächen werden Fragen der Studienwahl, der Studierkompetenz und der effizienten sowie gesundheitsförderlichen Studiengestaltung (Resilienz) behandelt. Unter anderem werden das Modulhandbuch, die Ordnungen und die Nutzung der eLearning-Plattform vorgestellt. Das Modul dient zudem der Herausbildung kritischer und selbstreflektierender Sichtweisen sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Sozial- und Selbstkompetenzen), die für die Bildung der beruflichen Identität wichtig sind.</p> <p>3. Verbale und nonverbale Kommunikation Das Seminar führt in die Bedeutung der Prozesse menschlicher Kommunikation ein. Es beschäftigt sich mit Strukturen und Funktionen personaler Kommunikation und ihren Wandlungen. Aufbauend auf den Grundlagen der nonverbalen Kommunikation, welche sich u.a. mit Mimik, Gestik, Proxemik befassen, findet</p>

	<p>eine Beschäftigung mit der sprachlichen Kommunikation statt. Neben der Auseinandersetzung mit Theorien, Modellen, Begrifflichkeiten, Regeln und Störungen werden u.a. die Themen aktives Zuhören, Feedback in der sozialen Interaktion, sowie Fragetechnik behandelt. Die Beschäftigung mit der Thematik geschieht auch anhand von Experimenten und Übungen (Hinweis: Im Rahmen der Veranstaltung finden von den insgesamt 4 Veranstaltungen jeweils 2 im Wintersemester und 2 im Sommersemester statt.)</p> <p>4. Fremdsprache (i. d. R. Englisch) Lehrinhalte sind hier u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studium an der EAH • Definition Soziale Arbeit, Zielgruppen • Diskussion ausgewählter sozialer Probleme • Projekte und Präsentationen <p>5. Institutionen und Funktionen pädagogischen Handelns – Gesundes Lehren und Lernen Im Seminar werden empirisch gestützte Einsichten in den Zusammenhang von neurowissenschaftlich erforschter Gehirnplastizität mit grundlegenden Bedingungen des Gelingens von gesunden und erfolgreichen Lehr- und Lernprozessen aufgezeigt und praktisch umgesetzt. Dabei wird auf die eigene Studienpraxis und die individuelle Bildungsbiografie sowie auf Bildungspraktiken in Kindertagesstätten, Ganztagschulen, Gemeinschaftsschulen, Berufsschulen, Hochschulen, Universitäten oder Weiterbildungsinstitutionen eingegangen. Letzteres kann im Rahmen von Hospitationen geschehen.</p>
<p>Lernergebnisse/Qualifikationsziele</p>	<p>Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Teilmoduls in der Lage:</p> <p>zu 1) grundlegende Strukturen der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen zu verstehen.</p> <p>das Handwerk wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der dazu erforderlichen Selbstorganisation zu schildern, verstehen und anzuwenden</p> <p>wissenschaftliche Texte korrekt zu erstellen. Dafür werden wichtige Grundlagen innerhalb der ersten drei Monate vermittelt. Dazu gehören Theorien, Fragestellungen, Hypothesen, (Datenbank- und Bibliotheksrecherchen, Zitier-</p>

weisen, Identifikation von Plagiaten, Interpretieren von Studien. Weiterhin werden die gängigsten Arbeitsformen (Hausarbeiten, Präsentationen, Dokumentationen, Essays, Exposés, Erfahrungsberichte usw.) vorgestellt und geübt.

zu 2) Im Mentoring werden die Studierfähigkeit verbessert, Anleitungen zum Selbstmanagement und zur Emotionsregulation gegeben sowie die Bewältigung von Lern- und Prüfungsproblemen thematisiert. Der Aufbau der Hochschule wird dargestellt, um studentische Partizipation auf hochschulpolitischer Ebene zu ermöglichen. Generell werden Kritik- und Reflexionsfähigkeit, emotionale Intelligenz und Resilienz sowie wissenschaftliche Redlichkeit und zwischenmenschliche Achtsamkeit gefördert.

zu 3) Das Ziel des Seminars besteht in der Vermittlung von nonverbalen und verbalen Kommunikationskompetenzen. Diese tragen zur Persönlichkeitsentwicklung sowie zur Professionalisierung der individuellen Gesprächsführung in unterschiedlichen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern bei. Die Auseinandersetzung mit Theorien, Praktiken und Methoden kommunikativen Handelns fördert vor allem die folgenden Schlüsselfähigkeiten: Selbst- und Fremdreiflexion von Kommunikationsverhalten, begründetes Interventions- bzw. Modulationsverhalten bezüglich der Eröffnung, Durchführung und Beendigung von Kommunikationsprozessen insb. der Gesprächsführung, Beratungskompetenz, Rhetorik und Stimmbildung, Führungs- und Teamfähigkeit sowie Konfliktmanagement, Achtsamkeit, Empathie und Kreativität.

zu 4) Die Studierenden werden befähigt, eine Fremdsprache in einer Vielzahl von beruflichen und studienrelevanten Situationen produktiv und rezeptiv zu gebrauchen. Zu diesem Zweck erwerben sie einen umfangreichen fachbezogenen Wortschatz und wenden diesen bei der Lösung vielfältiger Aufgabenstellungen in mündlicher und schriftlicher Form an. Gleichzeitig werden die allgemeinsprachlichen Fähigkeiten und grammatischen Kenntnisse vertieft und erweitert.

zu 5) Durch die Teilnahme am Seminar werden die Studierenden dazu befähigt, den neurowissenschaftlich erforschten Zusammenhang von Bildung, Gesundheit und erfolgreichen Lehr- und Lernprozessen aus praktischer und theoretischer Sicht zu erleben, zu

	<p>verstehen, zu analysieren und zu beurteilen. Sie erlangen die Kompetenz, das in Praktiken fundierte Wissen sowohl zur eigenen Bildungsbiografie und Persönlichkeitsentwicklung als auch zum demokratischen Wertekanon und der damit verbundenen Grundhaltung ins Verhältnis zu setzen. Auf diesem Weg wird nicht nur die bestimmende, sondern auch die reflektierende Urteilskraft der Teilnehmenden gestärkt. Das ermöglicht es ihnen, die historische Veränderungsdynamik von Bildungsprozessen und Gesundheitskultur zukunftsorientiert einzuschätzen und gegebenenfalls kritisch mitzugestalten.</p>
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S, Ü - kann auch digital angeboten werden
Lernformen	Mentaltraining, Achtsamkeitspraxis, Embodiment, Kinästhetische Übungen, Performances, Texte, Präsentationen, Bibliotheksführung, Hospitationen
Lehrmaterialien/eingesetzte Medien	PC-Labor, Video- und Audiomaterialien, etc. siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP / Texte, Literaturhinweise
Literaturangaben	<p>Zu 1)</p> <p>Kotthaus, Jochen (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende der Sozialen Arbeit. Barbara Budrich Verlag</p> <p>Kruse, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt am Main: Campus.</p> <p>Frank, A., Haacke, S., Lahm, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart: Metzler</p> <p>Samac, K.; Prenner, M.; Schwetz, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Wien: Facultas wuv.</p> <p>Schüle, J.A.; Reitze, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas.wuv.</p> <p>Zu 2)</p> <p>Causevic, E.; Endemann, C. (2019): Stress bewältigen – entspannt studieren, Stuttgart: Schöningh.</p> <p>Jansen, P. (2022): Das neue ABC des Studiums: Ein etwas anderer Ratgeber für Studierende, Wiesbaden: Boston: Springer.</p>

Langer, E. J. (2016): *The Power of Mindful Learning*, Boston: Da Capo (dt. Übersetzung: *Kleine Anleitung zum Klugsein*, Stuttgart, Klett-Cotta 1999).

Wagner, W. (1977): *Uni-Angst und Uni-Bluff. Wie Studieren und sich nicht verlieren*. Berlin: Rotbuch.

Zu 3)

Ekman, P. (2004): *Gefühle lesen – Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren*; deutsche Erstausgabe. München: Elsevier, Spektrum Akad.-Verl.

Götttert, K.-H. (1991): *Einführung in die Rhetorik: Grundbegriffe - Geschichte – Rezeption*; Erstausgabe. München: Fink

Rogers, C. (1981): *Der neue Mensch*; deutsche Erstausgabe. Stuttgart: Klett-Cotta.

Schulz von Thun, F. (2014): *Miteinander reden*, Bd. 1.-4; Erstausgabe. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl.

Watzlawick, P.; Beavon, J.H.; Jackson, D. D. (1990): *Menschliche Kommunikation*. Bern: Huber.

Zu 4)

Mastering Social Welfare, Macmillan social Work – Themes, Issues and Critical Debates. The Open University. Oxford 1998.

Zu 5)

Hüther, G. (2016): *Mit Freude lernen - ein Leben lang*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht

Kabat-Zinn, J. (2020): *Das heilende Potential der Achtsamkeit*, Freiburg i.Br.: Arbor

Kluge, M. (2019): *The Toolbox Is You*, Osterloh: Gugler

Sandbothe, M. (2020): „*Wozu Gesundes Lehren und Lernen?*“, in: ders. *Perspektiven pragmatischer Medienphilosophie. Grundlagen-Anwendungen-Praktiken*, Bielefeld: transcript, S. 201-226.

	Sandbothe, M.: Albrecht, R. (2023): Achtsame Hochschulen in der digitalen Gesellschaft, Bielefeld: transcript
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Winter- bis Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	1.-2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	zu 1): 1 Studienleistung Alternative Prüfungsleistung zu 2): 1 Studienleistung Essay zu 3): 1 Studienleistung Referat/Essay zu 4): 1 Studienleistung Testat 45 min zu 5): 1 Studienleistung Essay/Testat/Hausarbeit) kann auch digital angeboten werden
Leistungspunkte (ECTS credits)	9 cp
Arbeitsaufwand (work load) in:	270 h
- Präsenzstunden (SWS) und	8 SWS (135 h)
- Selbststudium (h)	135 h
Verwendbarkeit des Moduls	
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch
Stand der Modulbeschreibung	15.09.2022